



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Sozialökonomik
Gastuniversität:	Nelson Mandela University (NMU)
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Social Economics
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS 2023 (dortiges Sommersemester)
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Vorbereitungen/ Planung war um einiges nervenaufreibender, anstrengender, zeitintensiver und komplizierter als ich es mir vorgestellt hatte. Ich habe ca. ein halbes Jahr für die Vorbereitungen gebraucht.

Ich habe mich zuerst an der FAU, bei Frau Kuka beworben, die mich dann (nachdem ich angenommen wurde), bei der NMU nominiert hat. Einen Tag nach dieser Nominierung kam von der NMU die Bestätigung, dass ich angenommen wurde und ab da regelt man alles per Mailaustausch mit der NMU.

Wenn ihr einen entspannteren Bewerbungsprozess als ich haben wollt, fragt bei Frau Kuka vielleicht ganz lieb nach, ob sie euch direkt am ersten Tag des Nominierungszeitraums bei der NMU nominieren kann.

Allgemein dauert es sehr lange, bis man Infos bekommt. Ich bin Mitte Juli geflogen und erst Anfang April hatte ich alle Infos, durch die Mail der NMU erhalten.

Man braucht verschiedene Dinge, für den Bewerbungsprozess an der NMU:

- Lebenslauf auf Englisch
- beglaubigte Reisepasskopie (dafür war ich im Amt)
- Bestätigung, dass man Englisch auf einem bestimmten Niveau sprechen kann. Sie akzeptieren aber nur sechs international anerkannte Sprachentests (dafür einfach ans Sprachenzentrum wenden)
- ausgefüllte Fragebögen
- ...

Einfach Durchhalten und abarbeiten! Es wird es wert sein!

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Siehe Punkt 1

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Siehe Punkt 1

4. Anreise / Visum

Ich bin direkt geflogen. Also Frankfurt => Johannesburg, Johannesburg => Port Elizabeth. Es gab andere, die einen Umweg über Dubai gemacht haben. War dementsprechend auch billiger, aber für mich war es die richtige Entscheidung "nur" einen Tag unterwegs zu sein, statt zwei.

Am Flughafen wird man von einem Shuttle abgeholt und zum Wohnheim gebracht. Man muss der Uni vorher Bescheid sagen, wann man ankommt.

Fürs Visum bin ich extra nach München gefahren, um das abzugeben. Habe 2h im Treppenhaus gewartet, also ladet euch vorher eine Serie runter. Ich bin



Mitte

Juli geflogen und habe Mitte Mai mein Visum beantragt. Der Mann dort meinte, dass noch sehr viel Zeit ist und ich mein Visum auf jeden Fall rechtzeitig erhalte. Habe es dann auch Anfang Juli bekommen.

Plant auf jeden Fall genug Zeit ein das Visum vorzubereiten. Man muss nämlich ein 5 seitiges Word Dokument durcharbeiten, wo drauf steht, was man alles fürs Visum braucht. Z.B. ein erweitertes Führungszeugnis und das kann bis zu zwei Wochen dauern, bis man das erhält.

Tipp: Semester ging nur bis Mitte November, ich habe mir mein Visum aber bis Ende Dezember ausstellen lassen, um danach noch reisen zu können.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Also International ist man verpflichtet in einem der beiden Wohnheime "CampusKey" zu wohnen. Beide sind ca. 25 min Fußweg und 5 min mit dem Auto von der Uni entfernt. Sie liegen auch nur 5 min zu Fuß auseinander. Es gibt einmal das actionreichere "CampusKey Scarborough Street" mit 5er und 10er WGs und das ruhigere "CampusKey 9th Avenue" mit 2er WGs.

Beide Wohnheime haben Community Areas mit u.a. Waschmaschinen und Backöfen (die gibts nämlich in den einzelnen Wohnungen nicht), ein Fitnessstudio, einen eingezäunten Parkplatz und eine Dachterrasse.

In Scar hat man Dusche und Waschbecken im Zimmer und muss sich nur Küche und zwei Toiletten teilen. In 9th hat man sein eigenes kleines Badezimmer mit Dusche, Toilette und Waschbecken und muss sich nur Küchenzeile teilen.

Dafür ist die Küche in 9th um Welten kleiner und hat keine Sitzmöglichkeiten, um mit der/dem Mitbewohner*in Zeit zu verbringen.

Ich (weiblich) war in Scar in einer 5er WG mit vier männlichen Locals. Eigentlich hieß es, es gibt keine gemischten Units, aber offensichtlich hat das nicht so geklappt. Ich war aber froh in Scar zu wohnen.

Das einzige, was objektiv negativer an Scar war, dass dort der Feuersalarm deutlich öfter los ging (meistens weil irgendwer in seine Zimmer geraucht hat). Aber auch daran gewöhnt man sich und es hört nach einigen Minuten auch wieder auf.

Tipp: Kauft die Kits, mit Bettwäsche, Töpfen, usw. die CampusKey euch anbietet NICHT! Ich habe es getan und das war ein Fehler. 10 min mit dem Uber von CampusKey entfernt gibt es eine Mall, wo man alle Sachen, die in den Kits drinnen sind für ein Drittel des Preises kaufen kann.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Siehe Punkt 1



7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Uni in Südafrika läuft anders ab als in Deutschland. Man muss während des Semesters sehr viel mitarbeiten und sämtliche Tests, Quizzes und Assignments bestehen und kleinere Hausarbeiten abgeben. All dies bildet eine Note ("Classmark"), die bis zu 50% der Endnote ausmachen kann. Die anderen 50% kommen aus dem Examen am Ende.

Ich studiere an der FAU Sozialökonomik im 5. Semester und habe an der NMU folgende Module belegt:

- "Community Service Learning": Sehr zu empfehlen! Ein Modul was nur für Internationals angeboten wird. Einmal pro Woche sind wir in ein Hilfscenter in ein Township gefahren und haben dort Volunteering gemacht. Sehr sehr wertvolle Erfahrungen!

- "Business Ethics": Ebenfalls zu empfehlen. Einfache und nicht all zu viele Inhalte.

- "Customer Relationship Management": Nicht zu empfehlen. Hat mir persönlich überhaupt keinen Spaß gemacht. Schlechte Dozentin und Inhalte sehr schlecht vermittelt.

"Afrikaans for Beginners" habe ich nur zweimal besucht und dann wieder gemerkt, wie sehr ich Vokabeln lernen hasse und bin dann zu "Political History of South Africa" gewechselt. Da wusste ich aber, dass es mir an der FAU nicht angerechnet werden kann, deswegen habe ich in dem Fach keinerlei Leistungsnachweise erbracht. Ich habe es auch nur belegt, weil mir noch ein paar NMU Credits gefehlt haben. Jedes Modul hat verschieden viele NMU Credits und man braucht mindestens 40, weil man sonst angeblich Probleme mit seinem Visum bekommt.

Anwesenheitspflicht existiert offiziell schon, wird aber nicht so streng gesehen. Kommt auf den Dozenten an.

Mona Lisa und Johann vom Internationalen Büro sind immer für einen da. Egal ob per Mail oder wenn man direkt mit einem Anliegen ins Büro kommt.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Siehe Punkt 7

9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Siehe Punkt 7

10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die NMU ist eine ganz normale Uni, wie die FAU auch. Mit Bib, Computerräumen, Hörsälen, Mensa bzw. Foodtrucks, Campus und WLAN. Es gibt nur Eduroam, was zwar an meinem Laptop, aber leider nicht an meinem Handy (Pixel 6a) funktioniert.

11. Freizeitangebote

Tipp 1: Holt euch ein Auto! Alle Internationals haben das bei Karl gemacht. Karl ist ein deutscher, der alte VW Golf 1er, zu einem sehr guten Preis an Internationals vermietet. Seine Firma heißt "Affordable Car Hire" (siehe unten).



Wir haben uns zu viert ein Auto bzw. zu zwölf drei Autos geteilt und das hat sehr gut funktioniert.

Tipp 2: Jeden Dienstagabend ist Karaoke Night im Barney's. Alle Internationals gehen da hin und es war jede Woche sehr spaßig.

Neben Surfen, Golfen und Sonnenuntergängen waren wir auch mehrfach im Addo Nationalpark, der 40 min mit dem Auto vom Wohnheim entfernt ist.

Wir haben auch verschiedene Trips gemacht: Nach Tsitsikamma, nach Plettenberg Bay, nach Graaf-Reinet mit Valley of Desolation, Morgans Bay und Coffee Bay. In der einen Woche Ferien, die man im September hat, waren wir im Krüger Nationalpark, in Pretoria und im Apartheidmuseum in Johannesburg.

Nach dem Semester sind wir noch gereist: Haben die Garden Route und Kapstadt gemacht und sind dann noch in den Kgalagadi Nationalpark gefahren.

In Südafrika gibt es Loadshedding. Das ist ein geplanter Stromausfall der mehrmals am Tag stattfinden kann. Dafür gibt es eine App, die euch sagt, wann in eurer Gegend der Strom ausfällt. Bedenkt das bei Themen wie Kochen, Wäsche waschen, Geräte laden, Geld abheben. Wenn ihr gerade Geld abhebt und dann kommt Loadshedding behält der Automat eure Karte so lange ein, bis es wieder Strom gibt und das kann im schlimmsten Fall bis zu 2,5h dauern.

Geld abheben konnte ich bei allen Geldautomaten und bei der Standard Bank sogar ohne Gebühren. Habe mir extra ein Konto bei der DKB eröffnet und das hat auch gut funktioniert.

Ich habe mir eine südafrikanische SimKarte bei MTN geholt und hatte dementsprechend auch mobiles Internet. Funktioniert nach dem PrePaid Prinzip.

12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Siehe Punkt 11

13. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Siehe Punkt 11

14. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Einkaufen im Supermarkt ist genauso teuer wie in Deutschland. Essen gehen dafür deutlich günstiger. Ich habe beim Asiaten für Vorspeise, Hauptspeise, 0,75L Wasser, inklusive Trinkgeld nur 9€ gezahlt.

Insgesamt habe ich ca. 14.000€ ausgegeben. Aber ich habe auch sehr viel teure Dinge, wie zwei Fallschirmsprünge, Bungeejump und Tauchschein gemacht und jeden Trip mitgenommen, der möglich war. Wenn man sehr sparsam lebt, kann man bestimmt auch nur die Hälfte des Geldes ausgeben. Ob das Auslandssemester dann so viel Spaß macht, wenn man durchgehend aufs Geld achten muss, ist natürlich die andere Frage.

Tipp: Stipendien lohnen sich! Ich hatte das FAU Reisekostenstipendium und PROMOS und konnte dadurch ca. 2500€ von meinen 14.000€ wieder rein



holen. Also bewirbt euch bei allen Stipendien, die möglich sind. Macht das am besten auch am Anfang des Bewerbungsprozesses, weil das braucht auch seine Zeit.

15. Wichtige Ansprechpartner und Links

In Südafrika läuft alles über WhatsApp.

Karl: <https://maps.app.goo.gl/Mv8PLsHHVxgQDVFFA>

Karl Telefonnummer: +27 82 447 7332

CampusKey: <https://campuskey.co.za>

CampusKey: +27 79 407 3787

16. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Beste Erfahrung:

Der Vibe und die Menschen dort. Jeder hat Bock was zu erleben und sonst nichts anderes zu tun. Wenn man sagt "Wer hat heute Abend spontan Lust den Sonnenuntergang anzuschauen?" sind halt sofort 20 Leute dabei.

Fallschirmsprung, Bunjeejump und mit Robben schwimmen war auch sehr cool.

Tauchschein war auch auf jeden Fall ein Highlight. Hat mir die Tore zu einer anderen Welt eröffnet und ist halb so teuer wie in Deutschland.

Diese 5 Monate waren eine der besten Zeiten meines Lebens.

Schlechteste Erfahrung:

Sauberkeit in meiner WG. Aber gut da hat man halt einfach Glück mit seinen Mitbewohnern oder nicht.

Und der Trip nach Coffee Bay war auch durch eine relativ unsichere Gegend. Aber allgemein gilt: Einfach immer wachsam und vorsichtig sein. In der Dunkelheit wenn überhaupt nur in sehr großen Gruppen unterwegs sein, aber am besten eh immer alles mit dem Auto oder Uber fahren. Menschenleere Plätze meiden und wenn man diese Grundregeln befolgt, passiert in der Regel auch nichts.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!